

Auswinterung 2024/25 (Stand 07.04.25)

In Sachsen dominierte im Winter 2024/2025 die milde Mehrheit, doch in der zweiten Februardekade gelang es der winterlichen Opposition, sich noch einmal deutlich durchzusetzen. Während dieser Frostperiode meldete Deutschneudorf-Brüderwiese im Erzgebirge am 18.2. mit -19,7 °C das bundesweite Winterminimum. Nur die Hochlagen des Erzgebirges behaupteten ihren winterlichen Charakter und blieben nahezu durchgehend schneebedeckt. Im Ergebnis betrug die Mitteltemperatur für das im Ländervergleich kalte Sachsen 1,5 °C (-0,4 °C). Der Flächenniederschlag erreichte 109 l/m² (152 l/m²) und die Sonne fulminante 235 Stunden (161 Stunden). Sachsen war das sonnigste Bundesland. Auch im März war Sachsen deutschlandweit das Bundesland mit der niedrigsten Mitteltemperatur. Diese lag bei 5,4 °C (4,1 °C). Im Erzgebirgsumfeld trat an über 20 Tagen Nachtfrost auf. Klirrend kalt war es in der Nacht vom 17. auf den 18. als in Deutschneudorf-Brüderwiese mit -11,2 °C das bundesweit tiefste Märzminimum gemessen wurde. Anders als in fast allen anderen Bundesländern erreichte die Niederschlagsmenge mit 25 l/m² immerhin knapp über die Hälfte ihres Solls (47 l/m²). Zusammen mit Baden-Württemberg landete der Freistaat auf Platz 2 im Länderranking. Bedeutende Niederschlagsereignisse zum Monatsende trugen dazu bei, dass die Trockenheit nicht ganz so extrem ausfiel wie in vielen anderen Regionen Deutschlands. Die Sonne kam im März jedoch auch nicht zu kurz und schien 197 Stunden (110 Stunden), was einen Platz unter den Top vier der vergangenen Jahrzehnte brachte. (Quelle: DWD)

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.09.2024 in g	Durchschnitts-temperatur	Nieder-schlag	tiefster Pegel	Phänologie	Bemerkung
Strelln	111	- 210	5,2	234,5		Wilde Pflaume 01.03.25	Reinigungsflug 25.01.2025, Wintertotenfall Normal, Winterverluste 3 Völker
Burghammer	111	- 1.840	6,4	120,8	31.03.		
Dresden I	114	- 610	6,3	k.A.	17.03.		die vier Bienenvölker haben den Winter alle sehr gut überstanden. Bei der ersten Durchsicht mit Probenentnahme Mitte März hatten alle eine ordentliche Stärke. Die Bienen brüten auf 4 Waben und haben bereits Drohnen angelegt. Die Futterwaben sind zur Sicherheit noch im Volk. Der Winter war tendenziell eher mild. Es gab nur wenige Tage mit sehr niedrigen Temperaturen und kaum Schnee. Der Frühling hat sich in kleinen Schritten nach und nach eingestellt. Es ist schön, dass die Blüten und Tracht in konstanten Schritten mit dem Frühling erwacht und sich auf einen Zeitraum verteilt. So sollte für alle was da sein. In diesem Jahr steht auf der Waage ein Volk mit zuchtkönigin aus dem Varroatoleranzprojekt. Es sollen möglichst viele Drohnen in Umlauf gebracht werden und die Gene verteilt. Das ist eine spannende Sache und ich freue mich auf neue Erkenntnisse bei der Beobachtung. Am meisten interessieren mich die Unterschiede zu den bisherigen Völkern.
Leipzig II Grünau	113	- 2.580	6,1	k.A.	19.03.		
Lzg. III Gymnasium	113	- 7.220	6,9	k.A.	31.03.		
Coswig	120	- 3.820	5,2	188,0	18.03.		
Liebschützberg	132	- 7.680	5,3	k.A.	31.03.	6.2. Winterlinge ,Haselnuss 12.2 Krokus 20.2. Salweide, Kornelkirsche 19.3 Eisenholzbaum mit roten Pollen 24.3 Spielchen ,wilde Pflaume,Aprikose 26.3. Piirsich 1.4. Zierkirschen	Der Winter hatte in unserer Region wenig Frosttage und geringe Schneemengen. Jedoch war er im allgemeinen nass, trüb und grau. Eisigen Wind gab es diesen Winter nur selten. Vereinzelt gab es Flugtage im Dezember. Im Januar gab es Schnee und Mitte Februar 14 Tage starken Frost was den Bienen jedoch wenig zu schaffen machte. Ende Februar erste Reinigungsflüge. Anfang März waren die Temperatur in der Sonne so gestiegen dass der Bienensitz korrigiert werden konnte und die Böden gereinigt werden konnten, sowie nicht mehr vorhandene Völker abgeräumt wurden . Verluste sind auf fehlende Mäusegitter zurückzuführen. Futtervorräte waren noch reichlich vorhanden, erste Mittelwände wurden gegeben. Ende März waren bereits ,im Durchschnitt, 5 Brutwaben vorhanden.
Schwepnitz	132	- 3.220	4,7	208,1	25.02.		
Jessen (vorm. Graupa)	164	- 7.520	5,9	154,5	31.03.		
Döbeln	168	- 2.340	7,7	ka	31.03.		
Kamenz	173	- 9.100	5,2	187,0	31.03.		Die Bienen fliegen, bringen Pollen und die Brutnester wachsen. Die ersten Schlehen und wilden Kirschkpflaumen blühen, es wird Frühling und die Imkersaison beginnt. Hurra !!!! Das Waagstockvolk hier in Kamenz war vor 4 Wochen , als ich das erste Mal reingeschaut habe sehr unruhig, aber eigentlich normal von der Stärke der Bienenmasse. Aber bei der letzten Durchsicht am 10.3.2025 habe heraus gefunden warum es so unruhig war. Es war eine Maus den Winter über im Volk und hat Schaden gemacht, sowie Unruhe erzeugt , worauf die Bienen reagiert haben und das Volk zu dem Zeitpunkt sehr schwach war. Darauf hin habe ich das Waagstockvolk mit seinem Nachbarn getauscht und so steht ein schönes Volk , welches aktuell auf 4 Waben geschiedet ist , auf der Waage. Da ich mit 0,5 DNM Honigräumen einführte , steht dieser noch unter dem Volk, bis die Honigsaison beginnt. So können die Bienen das darin vorhandene Futter noch umtragen und es entsteht ein zusätzlicher Futterstrom im Volk. Meine restlichen Völker stehen alle sehr gut da, bis auf einen Varoraschaden und einen Futterabriss , sind alle gut aus dem Winter gekommen.
Nieder Seifersdorf	175	- 7.310	4,9	142,6	31.03.		Am 19.01. erfolgte die erste kleine Durchsicht, welche ich zum Anlass nahm, den Totenfall zu dokumentieren, den Wasensitz zu prüfen und ggf. einen anstehenden Futterabriss frühzeitig zu erkennen und gegenzuwirken. Futter war zu dieser Zeit noch reichlich vorhanden, so dass ich mir da keine Sorgen machen musste. Der Totenfall sah erst einmal sehr gut aus und im Vergleich zu den anderen Jahren deutlich weniger. Trotz alledem war der Winter noch nicht überstanden und es hieß abwarten. Aufgrund des im Jahr 2024 geführten Varroamonitorings (monatliches Auswaschen von Bienenproben) hatte ich, bis auf ein paar Ausnahmen, sehr gute Hoffnungen auch diesen Winter ohne Behandlung der Völker zu überstehen. Dies bestätigte sich dann wieder bei der letzten Durchsicht am 21. März mit Futterkranzproben für die Seuchenfreiheitsbescheinigung. Von den eingewinterten unbehandelten Völkern (teilweise schon seit 3 Jahren) hatte ich 20% Verlust bei den Ablegern. Diese zeichneten sich jedoch bei den Ausnahmen teilweise bereits im September ab – wobei sich hier auch 3 Völker von September zu Oktober deutlich wieder unter die Varroa-Schadsschwelle retten konnten. Die besagten 3 Völker kamen mit einer durchschnittlichen Bienenmasse wieder aus dem Winter. Für die Selektion, in Bezug auf Varroatoleranz, wichtige Erkenntnisse. Ansonsten sind die Völker recht gut und solide durch den Winter gekommen und bestärken mich weiter an dieser Zuchtarbeit festzuhalten.
Kmehlen	178	- 10.680	4,9	61,2	31.03.	Salweide: 10. März; Wildpflaume: 30. März	Heuer haben vier meiner 20 eingewinterten Völker den Winter nicht überstanden. Zwei waren buckelbrütig, trotz 24er Weisel. Die Winterzehrung beim Waagvolk: 10,5 kg. Ausgeprägter Reinigungsflug am 23. Februar. Leichte Zunahmen gab es schon an 6 Tagen im März. Die Salweide blühte bereits um den 10.3., und auch von anderen Frühblühern brachten die Bienen bei Flugwetter reichlich Pollen heim. Dies sorgte für einen kräftigen Schub beim Brutgeschäft in allen Völkern. Raps und Süßkirsche "stehen in den Startlöchern", werden aber hoffentlich durch die folgenden kühleren Tage noch etwas zurückgehalten.
Wehlen	180	- 6.040	5,0	101,5	24.02.	Schneeglöckchen ab 03.02. Hasel ab 24.02., Schwarzerle ab 27.02., Kornelkirsche ab 05.03. Buschwindröschen ab 17.03 Wildpflaume ab 27.03. erste Schlehen ab 27.03.	Das Waagstockvolk hat nicht überlebt. Die Waage wurde ausgelagert und unter ein Volk einer Imkerkollegin gestellt. Dieses Volk ist sehr stabil, stark und munter. Das zeigt auch die Gewichtszunahme im März von 2 kg ohne Fütterung.
Bautzen	186	- 3.750	5,0	100,0	05.03.		von Ende Oktober bis Ende Dezember wurde die Waage repariert, daher stand in dieser Zeit kein Volk drauf. Die Daten (links) sind daher unvollständig. Die Winterverluste betragen 2 von 7 Völkern, das Waagvolk war nicht betroffen. Schneefall und Tauwetter im Januar und Februar führten zu den einzig nennenswerten Gewichtsänderungen auf der Waage. Ein erster Reinigungsflug erfolgte am 19.1., ein weiterer am 09.02. Anfang März begann mit ersten wärmeren Tagen die Weide zu blühen (05.03.) und es gab ersten Gewichtszunahmen bis 0,5 kg pro Tag. Mit den Witterschwankungen wechselten Zehrung und Zunahme, ohne dass man hätte von einer Tracht sprechen können. Ende März waren die Völker gut in Brut und stark; in einem Volk gab es auch Drohnenbrut.
Grimma	192	- 3.050	5,1	61,5	17.02.		
Görlitz	230	- 11.090	4,7	k	31.03.		
Oberlichtenuau	243	- 8.350	4,8	207,7	31.03.		
Zittau	247	- 8.660	5,6	206,3	31.03.	Haselnuss 02.02. / Krokus 24.02. / Salweide 05.03. / Kornelkirsche 09.03. / Wildpflaume 26.03. / Lerchensporn 27.03.	Die Völker wurden im Ende Juli direkt nach der Ernte mit 4.5 kg Api food 15-75 aufgefüttert und im Oktober mit ca. der selben Menge nachgefüttert. Insgesamt hat das Waagvolk ca. 8kg Winterfutter verbraucht, am meisten mit ca. 4kg im Oktober und 2kg im Februar. Behandelt habe ich Ende Juli und Ende Dezember mit Oxalsäure-Verdampfung. Mit 9 Völkern ging es in den Winter. Anfang März wurden die Völker geschiedet. Ein Volk war fast zusammengebrochen, die Königin lebt jetzt mit dem Restvolk in einem Apidea, das Völkchen entwickelt sich. Die anderen 8 Völker sind gut über den Winter gekommen, davon sind 6 sehr gut und 2 etwas schwächer entwickelt. Das Waagvolk spiegelt momentan ungefähr den Durchschnitt wider.
Langenhessen (vorm. Neukirchen/Pleiß)	250	- 4.730	4,9	115,0	31.03.		Zu mild, zu sonnig, zu trocken, fast kein Schnee, kein ausgeprägter Reinigungsausflug. Die Restentmilbung mit OS im Dezember wäre wohl entbehrlich gewesen, weil nur noch wenige Milben im Gemüll zu finden waren. Das Waagvolk hat die einzige nennenswerte Frostperiode des Winters vom 16. - 20. Februar leider nicht überlebt, weil es den Futterkontakt verloren hat. Zumindest konnte die Waage nun nach mehrjährigem Einsatz gründlich gereinigt und reibungslos an den neuen Betreiber übergeben werden. Weitere Verluste gab es nicht. Die Weidenblüte in der 2. Märzhälfte konnte an etlichen Tagen gut genutzt werden. Die Volkstärke reicht von "noch schwach" bis "kurz vor Honigräumgabe". Aus Altersgründen und wegen gesundheitlicher Beeinträchtigungen habe ich mich entschieden, ... in Absprache mit dem LVSI auch die Betreuung der verbandseigenen Funkwaage Nr. 3P1A1434 (Neukirchen / Pleiße) in jüngere Hände abzugeben.

Auswinterung 2024/25 (Stand 07.04.25)

In Sachsen dominierte im Winter 2024/2025 die milde Mehrheit, doch in der zweiten Februardekade gelang es der winterlichen Opposition, sich noch einmal deutlich durchzusetzen. Während dieser Frostperiode meldete Deutschneudorf-Brüderwiese im Erzgebirge am 18.2. mit $-19,7\text{ }^{\circ}\text{C}$ das bundesweite Winterminimum. Nur die Hochlagen des Erzgebirges behaupteten ihren winterlichen Charakter und blieben nahezu durchgehend schneebedeckt. Im Ergebnis betrug die Mitteltemperatur für das im Ländervergleich kalte Sachsen $1,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ ($-0,4\text{ }^{\circ}\text{C}$). Der Flächenniederschlag erreichte 109 l/m^2 (152 l/m^2) und die Sonne fulminante 235 Stunden (161 Stunden). Sachsen war das sonnigste Bundesland. Auch im März war Sachsen deutschlandweit das Bundesland mit der niedrigsten Mitteltemperatur. Diese lag bei $5,4\text{ }^{\circ}\text{C}$ ($4,1\text{ }^{\circ}\text{C}$). Im Erzgebirgsumfeld trat an über 20 Tagen Nachtfrost auf. Klirrend kalt war es in der Nacht vom 17. auf den 18. als in Deutschneudorf-Brüderwiese mit $-11,2\text{ }^{\circ}\text{C}$ das bundesweit tiefste Märzminimum gemessen wurde. Anders als in fast allen anderen Bundesländern erreichte die Niederschlagsmenge mit 25 l/m^2 immerhin knapp über die Hälfte ihres Solls (47 l/m^2). Zusammen mit Baden-Württemberg landete der Freistaat auf Platz 2 im Länderranking. Bedeutende Niederschlagsereignisse zum Monatsende trugen dazu bei, dass die Trockenheit nicht ganz so extrem ausfiel wie in vielen anderen Regionen Deutschlands. Die Sonne kam im März jedoch auch nicht zu kurz und schien 197 Stunden (110 Stunden), was einen Platz unter den Top vier der vergangenen Jahrzehnte brachte. (Quelle: DWD)

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.09.2024 in g	Durchschnitts-temperatur	Nieder-schlag	tiefster Pegel	Phänologie	Bemerkung
Hirschbach/Beerwalde	325	- 2.350	2,9	k.A.	03.03.		
Kirschau	330	- 9.300	3,7	251,4	31.03.		Nach der Honigernte 2024 habe ich erstmalig keins der Völker per Oxalsäureverdampfung (im brutfreien Zustand) entmilbt, da die Varroabelastung sehr gering war. Eine « milde » Behandlung mit Thymovarstreifen hatte ich dennoch über 3 Wochen angewendet. Es wurden 9 Völker eingewintert und nach den ersten Frösten mit Oxalsäure bedampft. Ein Volk hat es leider nicht geschafft. Ende Februar, nach den ersten Ausflügen, hatte dieses (schwache) Volk eine Durchfallerkrankung bekommen und ging ein. Die anderen Völker sind jetzt (März) durchschnittlich gut. Im Februar wurden alle Völker (moderat) geschiedet, Futter kontrolliert und die Gitterböden vom Totenfall befreit. Die Windeln sind vorerst wieder eingelegt, um ablesen zu können, wie die Volksentwicklung vorangeht und um Varroa einzuschätzen. Eine große Durchsicht, um einen allgemeinen Eindruck vom Entwicklungsstand zu erhalten und eventuell schon den Drohnenrahmen zuzugeben, steht noch bevor. Seitdem es Haselpollen und Pollen der Winterlinge gibt ist guter Flugbetrieb mit Polleneintrag zu beobachten. Bei warmen, trockenen Wetter war erstmals eine Zunahme auf der Stockwaage zu verzeichnen, sicher auch durch den Beginn (17.03.) der Weidenblüte. Forsythie, Taubnessel, Tulpen und Narzissen blühen. Felsenbirne und Südkirsche sollten in 1-2 Wochen anfangen zu blühen. Ende März kam nun auch der fehlende Regen. Die Nächte sind zum Glück noch kühl, sodaß die Entwicklung der Völker nicht so zügig wie 2024 voranschreitet.
Mohorn	340	- 2.090	5,8	116,7	31.03.		
Chemnitz	380	- 5.710	4,0	270,7	09.03.		Meine Bienen haben einen schwierigen Winter hinter sich. Viele negative Gegebenheiten addierten sich, hohe Varroa und Virenbelastung, eine lange und ausgiebige Melozitosenzeit bis in den Winterfütterzeitraum und leichte Tracht bis zum endlich einsetzenden Frost. Somit hatte ich zu viel Futter in den Völkern. Diese Bedingungen führten auch zu erheblichen Winterverlusten von 30%. Der Winter selbst gab nur selten sein Gesicht zuerkennen und zeigte sich nur an wenigen Tagen weiß und es reichte zu einer ausreichenden Schneedecke. Die höchsten Frostwerte lagen kaum unter 10 Grad minus und auch der Niederschlag viel zu gering aus. Winterling und Hasel beginnen am 31.01, die Saalweide am 08.03 und der Speierling am 27.03. Die Grünlandtemperatur beträgt am 31.03 237 Grad. Der relativ niedrige Verbrauch begründet sich aus den Zunahmen noch im Oktober und leichten Zunahmen aus der letzten Märzdekade.
Reudnitz	391	- 5.210	3,9	181,4	31.03.		Der Oktober zeigte sich mild, was für die Jahreszeit ungewöhnlich war. Die Temperaturen befanden sich tagsüber zumeist im zweistelligen Bereich. Die Waldtracht der vergangenen Wochen hat den Bienen mächtig zugesezt, was man nicht nur an den Volksstärken fest machen konnte, sondern auch am abgearbeiteten Bienenkörper. Im November lagen die Temperaturen im einstelligen Bereich. In den Völkern ist nun Ruhe eingekehrt. Die Brutflächen sind für diese Jahreszeit auf Grund der vorangegangenen Trachtsituation noch enorm groß, was auch dringend nötig war, da wie schon geschildert sich ein Teil der Winterbienen stark abgearbeitet hatten. Eine Behandlung gegen die Varroamilbe musste ich auch dieses Jahr nicht durchführen. Bienenflug konnte ich für diesen Monat nur vereinzelt notieren. Der Dezember wurde von Nachfrösten und einstelligen Tagestemperaturen geprägt. Die letzten Brutwaben sind nun ausgelaufen und die Völker sollten nun Brut frei sein. Der Großteil der Völker hat an Volksstärke wieder zugenommen, was für die kommende Winterzeit auch zwingend nötig war. Im Januar setzten sich die Nachfröste fort. Zum Monatsende konnte an vier Tagen jedoch eine leichte Aktivität der Bienen beobachtet werden, da die Temperaturen kurzzeitig anstiegen und etwas Bienenflug möglich wurde. Dieser Bienenflug war für viele Völker überlebenswichtig, da die Belastung des Darmes sehr groß war. Der Februar war der kälteste Monat des Berichtszeitraums. Das sollte unseren Bienen jedoch keine Probleme bereiten. Erst zum Ende des Monats gelang den Bienen der Reinigungsflug. Darüber hinaus begannen die ersten Frühblüher wie Haselnuss und Winterlinge mit der Blüte. Im März herrschten weiterhin Nachfröste, tagsüber jedoch gingen die Temperaturen in den zweistelligen Bereich und es kam verstärkt zu Bienenflug. Bis zum Ende der Ersten Dekade herrschte optimales Flugwetter, begleitet von den Blüten der Schneeglöckchen, Krokussen und zuletzt auch der Saalweide. Ab dem 12.03. folgte eine Woche mit einstelligen Temperaturen und Regen, bis ab dem 18.03. die Tagestemperaturen wieder zweistellig wurden und bis zum Monatsende fast täglich Wasser- und Pollenhohler zum Einsatz kamen.
Plauen	412	- 3.400	3,9	83,1	31.03.		
Bösenbrunn	465	- 8.100	5,0	100,2	31.03.	Winterling 4.3., Schneeglöckchen 4.3., Krokus 11.3., Weiden 22.3., Buschwindröschen 28.3.	19/10/2024 Es wurden die Futterzarge abgenommen. 23/12/2024 Das Volk wurde mit 40ml Bienenwohl behandelt. 07/03/2025 Es wurde eine Sichtkontrolle am Volk durchgeführt. 21/03/2025 Der alte Boden wurde durch einen neuen sauberen ersetzt. Das Volk wurde mit 14 kg Apilwert aufgefüttert. Die Entwicklung des Volkes entspricht der Jahreszeit.
Großolbersdorf	480	- 9.220	4,5	k.A.	31.03.		Von den von mir elf eingewinterten Völkern sind alle durch den Winter gekommen. Jedoch habe ich in der letzten Woche ein Volk aufgelöst welches drohnenbrütig geworden war. In unserem Verein liegt die durchschnittliche Verlustrate bei 14%. Während in den allermeisten Fällen keine bis niedrige Verluste zu verzeichnen waren, gibt es einen Imker der 80% seiner Völker verloren hat. Es sind mir auch Fälle außerhalb unseres Imkervereins bekannt, in denen Imker 50 bis 80% ihrer Völker verloren haben. Außerdem habe ich beobachtet, dass meine Völker eine viel größere Auswinterungsstärke erreicht haben, als es in den letzten Jahren der Fall war. Ein Grund dafür könnte sein, dass ich meine Winterbehandlung von Oxalsäureäufel Methode auf Oxalsäure Verdampfung umgestellt habe. Der Blühbeginn von Schneeglöckchen, Krokussen, Haselnuss und Saalweide liegt im Durchschnitt der letzten Jahre.
Markneukirchen	505	k.A.	3,2	192,5	k.A.	04.03. bis jetzt Krokus, 08.03. bis jetzt Eibe, Weide; 25.03. bis jetzt Blaustern, Buschwindröschen	Leider sind an unserem Standort alle Völker eingegangen. Die ersten bereits im Herbst, die letzten im Winter. Die Ursache wissen wir nicht. Es gab 2024 seit Juni viel Waldtracht, Spätsommer bis Anfang Dezember viele Wespen. Die Milbenbelastung war sehr unterschiedlich. Wir hatten auch den Eindruck, dass die Behandlung mit Thymovar nicht viel gebracht hatte. Wir werden dieses Mittel nicht mehr nehmen. Nur ein Volk hat überlebt. Dieses war auf einem anderen Standort (ca 5 km entfernt) als Schaubeute aufgestellt. Wir haben es im September als schwächstes (3 Waben) zu uns geholt. Dieses eine Volk entwickelt sich, dank des Wetters, gut. Belegt aber erst 5 Waben. Im Winter war seine Zukunft noch zu ungewiss, um es als Waagstockvolk zu nehmen. Wir erhalten erst in etwa 2 Wochen drei neue Völker. Eins davon wird dann auf die Waage kommen. Leider bekommen wir sie nicht eher.
Annaberg	550	- 5.140	3,0	270,3	19.03.	Weide männlich 9.3.- Hasel 30.1.-18.3. Schneeglöckchen & Krokus 24.2.-4.3. Kornel 21.3.	Im Oktober noch starker Beflug von Efeu, sonst keine Lärperracht. Teils starke Zehrung, teils kaum Gewichtsverluste. Auf den Bodenbrettern derzeit nur wenige tote Bienen. Erstes Novemberdrittel: noch Pollensammler im Efeu beobachtet. Relativ trocken, einige schöne Tage. Zweites Novemberdrittel mit Frost und nasser Witterung. Am 13.11. erster Schneegriesel, am Morgen des 18. eine dünne Schneedecke. Das letzte Drittel war zu Beginn mit Kälte bis $-7,4\text{ }^{\circ}\text{C}$ und Niederschlägen geprägt. Am 25. gab es jedoch wieder einen schönen Flugtag, den alle Völker ausnutzten. Zuletzt Novembergrau. Mit 58 l/m^2 4l mehr als im LJM. Die erste Hälfte des Dezember zeigte sich kalt (bis $-7\text{ }^{\circ}\text{C}$) und mit teils geschlossener Schneedecke von maximal 8cm. Zum 15. setzte für eine Woche Tauwetter ein (bis $11\text{ }^{\circ}\text{C}$), jedoch ohne Ausflug; gefolgt von erneut einsetzender Kälte um den Gefrierpunkt, Nachfrösten und geringen Schneemengen. Kein auffälliger Totenfall auf den Bodenbrettern, nur beim am stärksten eingewinterten Volk ein kleiner Haufen. Mit 72 l/m^2 9l mehr als im LJM. Der Januar brachte zunächst winterliche Temperaturen bis Minus 9 Grad und Neuschnee. Trotz der niedrigen Nachttemperaturen tagsüber recht warm. Am 25.01. Reinigungsflug bei der Hälfte der Völker, der Rest spielte stark vor. Aus 11 Völkern 1300ml Totenfall heraus gekratzt; aus den Vorjahres-erfahrungen heraus ist dies für den Standort sehr wenig. Vermutlich liegt es auch an der geänderten, nämlich höheren Aufstellung der Völker und dem Verzicht auf die Winter-Trüffelbehandlung. Bis Monatsende wieder anhaltende Kälte. Trotz der teils knackigen Kälte war der Monat mehr als 4 Grad zu warm, brachte aber mit 65 l/m^2 15l mehr als im Soll. Waagvolk (wie auch den Rest auf dem Stand) am 27.01. eng geschiedet. Der Februar startete, wie der Januar endete, mit strengem Nachtfrost und Tagen um oder knapp über dem Gefrierpunkt. Wenig Schneefall. Im zweiten Monatsdrittel fielen die Nachttemperaturen auf bis zu Minus $15,8\text{ Grad Celsius}$. Am 21. dann unvermittelter Temperaturanstieg und Reinigungsflug, am 24.02. erste blühende Schneeglöckchen und Krokusse. Darauf folgend Regen und Kälte. Insgesamt mit $-0,9\text{ Grad Celsius}$ zu warm, aber im Rahmen der Vorjahre. Jedoch mit etwa 10 l/m^2 nur 1/4 des LJM! Der März zeigte sich tagsüber zumeist frühlingshaft, wobei die Nachttemperaturen meist unter 0 lagen. Am 6. wurde das Volk enger geschiedet und die Futterkranzprobe entnommen; am 7.3. Anwendung Varromed. Bis Monatsende waren beide Waben zwischen den Schieden zu etwa 75% bebrütet. Bei allen Völkern guter Polleneintrag; insgesamt haben sich alle Völker sehr zufriedenstellend entwickelt. Monatsmittel $3,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ wärmer als im LJM, mit 36 Liter 14 unter Schnitt.

Auswinterung 2024/25 (Stand 07.04.25)

In Sachsen dominierte im Winter 2024/2025 die milde Mehrheit, doch in der zweiten Februardekade gelang es der winterlichen Opposition, sich noch einmal deutlich durchzusetzen. Während dieser Frostperiode meldete Deutschnedorf-Brüderwiese im Erzgebirge am 18.2. mit $-19,7\text{ °C}$ das bundesweite Winterminimum. Nur die Hochlagen des Erzgebirges behaupteten ihren winterlichen Charakter und blieben nahezu durchgehend schneebedeckt. Im Ergebnis betrug die Mitteltemperatur für das im Ländervergleich kalte Sachsen $1,5\text{ °C}$ ($-0,4\text{ °C}$). Der Flächenniederschlag erreichte 109 l/m^2 (152 l/m^2) und die Sonne fulminante 235 Stunden (161 Stunden). Sachsen war das sonnigste Bundesland. Auch im März war Sachsen deutschlandweit das Bundesland mit der niedrigsten Mitteltemperatur. Diese lag bei $5,4\text{ °C}$ ($4,1\text{ °C}$). Im Erzgebirgsumfeld trat an über 20 Tagen Nachtfrost auf. Klirrend kalt war es in der Nacht vom 17. auf den 18. als in Deutschnedorf-Brüderwiese mit $-11,2\text{ °C}$ das bundesweit tiefste Märzminimum gemessen wurde. Anders als in fast allen anderen Bundesländern erreichte die Niederschlagsmenge mit 25 l/m^2 immerhin knapp über die Hälfte ihres Solls (47 l/m^2). Zusammen mit Baden-Württemberg landete der Freistaat auf Platz 2 im Länderranking. Bedeutende Niederschlagsereignisse zum Monatsende trugen dazu bei, dass die Trockenheit nicht ganz so extrem ausfiel wie in vielen anderen Regionen Deutschlands. Die Sonne kam im März jedoch auch nicht zu kurz und schien 197 Stunden (110 Stunden), was einen Platz unter den Top vier der vergangenen Jahrzehnte brachte. (Quelle: DWD)

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.09.2024 in g	Durchschnitts-temperatur	Niederschlag	tiefster Pegel	Phänologie	Bemerkung
Zschorlau	555	- 8.710	3,6	214,5	31.03.	Hasel 15.3., Kornelkirsche 18.3.	Und wieder war der Winter zu mild, diesmal aber mit zu wenig Niederschlag und er war zu sonnig. Ständig wechselten wärmere und kältere Phasen. Die Bienen flogen bis Ende Oktober auf einen nahen Phazelia Acker und trugen viel Pollen ein. Bei der OS Behandlung im Dezember fielen erstaunlich wenige Milben, die Behandlung war aber erfolgreich. Um den 20. Februar nach einer Frostperiode gingen die Bienen in Brut. Von da an gab es guten Eintrag von Frühblühem. Durch das trockene Wetter hielt die Blüte lange an und es gab guten Beflug. Auch heuer gab es zur Auswinterung starke und milbenarme Völker ohne Verluste. Das Augenmerk liegt jetzt auf dem Futterstand, um die angekündigte kühle Witterung zu überstehen.
Klingenthal	630	k.A.	3,9	83,5	k.A.		Alle Völker sind gut durch den Winter gekommen. Es ist noch genügend Winterfutter vorhanden. Die Milbenlast ist sehr gering. Alle Völker sind bei Flugwetter aktiv. Seit Februar ist das Waagstockvolk in Brut, selbst in den kühlen Tagen im Februar. Der zurückliegende Winter war wieder viel zu mild, häufiger Temperaturwechsel und dadurch für meine Höhenlage ein sehr zeitiger Brutbeginn. Zur letzten Volkskontrolle Ende März war auf drei Waben beidseitig großflächig Brut, im oberen Wabenbereich frischer Pollen und kleine Mengen frischer Nektar. Vermutlich von den Frühblühem. Bei steigender Temperatur wird am Wochenende die Forsythie mit blühen beginnen, einzelne Löwenzahnblüten sind an günstigen Standorten aufgeblüht.
Bad Gottleuba (vorm.Altenberg)	630	- 9.650	6,5	k.A.	31.03.		
Reitzenhain	750	- 6.120	1,7	145,5	31.03.		Am Stand wurden 11 Völker eingewintert. Der Winter 2024/25 war ein schneeärmer Winter. Die Temperaturen waren überwiegend im Bereich von 0 bis 10 Grad Minus mit einigen wenigen Tagen auch Temperaturen bis 20 Grad Minus. Von Januar bis März gab es zahlreiche Sonnentage. Das Frühjahr startete dieses Jahr eher verhalten und die Natur startete dieses Jahr langsamer wie in den Vorjahren. Leider hatte ich am Stand mit großen Verlusten zu kämpfen. Das Waagvolk war weiselos und wurde durch ein danebenstehendes Volk ersetzt. Die Blüten der Hasel zeigten sich ab dem 04.03.2025. Schneeglöckchen, Märzenbecher und Zaubernuss begannen ab dem 03. März zu blühen. Am 04.03. begannen die Krokusse zu blühen. Winterlinge kommen bei mir nur in relativ geringen Stückzahlen vor. Diese begannen am 04.03. zu blühen.
Durchschnitt -		5.280					